



INFOBLATT FÜR SCHÜLER

AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Bella Mia!

KLAR KOMMEN!
UMGANG MIT SUCHTMITTELN

JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN

KLAR KOMMEN!
UMGANG MIT SUCHTMITTELN

... gar nicht so einfach!

Der Genuss alkoholischer Getränke ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Unter der Woche abends mal mit Freunden ein Bier trinken oder am Wochenende in der Disko so richtig abfeiern – dagegen ist auch nichts einzuwenden. Ein bisschen Spaß darf ruhig sein..... – wenn man dabei auf einen risikoarmen und verantwortungsvollen Konsum achtet. Riskant wird es, wenn man häufig Alkohol trinkt und in großen Mengen. Zum Beispiel auf Flattrate-Partys, wenn es beim Bezahlen auf einen Drink mehr oder weniger nicht ankommt.

In Situationen, die hohe Konzentration, verantwortungsvolles Handeln und Leistung erfordern, also am Arbeitsplatz, in der Schule, im Straßenverkehr etc. sollte man völlig auf Alkohol verzichten. Auch wenn man bestimmte Medikamente einnehmen muss. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol bedeutet auch, sich das eigene Verhalten immer wieder kritisch anzuschauen und ggf. zu ändern, d. h. auch einmal ganz klar „nein“ zum Bier, Wein oder Cocktail sagen zu können.

Ob man häufig und viel Alkohol trinkt, nur mäßig, zu bestimmten Anlässen oder gar nicht, oder ob man einmal illegale Drogen ausprobiert – die Entscheidung liegt bei jedem selbst. Dabei ist es gar nicht so einfach einen eigenen Standpunkt zu finden. Oft gerät man in einen richtigen Zwiespalt. Was tun, wenn es in der Clique so richtig etwas zu feiern gibt und man am nächsten Morgen wieder topfit und ausgeschlafen am Arbeitsplatz sein muss? Man will ja auch kein Spielverderber sein!

Maria, die Hauptperson im Film „*Bella Mia!*“, macht ganz verschiedene Erfahrungen mit dem Thema „Alkohol“ und gerät dadurch in schwierige Situationen.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche weibliche Schreibform verzichtet. Wir bitten um Verständnis.

Deine Meinung ist gefragt!

Manchmal redet man aneinander vorbei, weil man den anderen nicht versteht oder zu wenig von ihm weiß. Eine Erfahrung, die viele Jugendliche im Kontakt mit Älteren machen. Wir möchten Dich um Deine Meinung bitten. Bei den nachfolgenden Fragen gibt es kein „richtig“ oder „falsch“. Es gibt nur Deine Meinung, Deine Erfahrung. Bitte kreuze nur *eine* Antwort an, nämlich die, der Du am meisten zustimmen kannst.

Preise gibt's auch! – Mehr dazu findest Du auf Seite 7.

Kreativpreis – Maria braucht Eure Hilfe

Maria hat's wirklich nicht leicht. Zu Hause wird sie gefordert, im Betrieb muss sie Leistungen erbringen, die Enttäuschung mit Rocco und dann noch dieser furchtbare Unfall. Wer möchte schon in ihrer Haut stecken? Hätte Maria anders handeln können? Was lernt sie aus ihren Erfahrungen für die Zukunft?

Hier ist Eure Aufgabe: Schreibt einen Brief an Maria und teilt ihr mit, was sie hätte anders machen können. Was kann sie aus diesem Unfall lernen? Wie sollte sie sich zukünftig in einer ähnlichen Situation verhalten? Welchen Rat könnt Ihr Maria geben, damit ihr Leben zukünftig glücklich und vor allem sicher verläuft? Setzt Euch mit Euren Freunden oder Klassenkameraden zusammen und verfasst einen Brief an Maria. Eurer Fantasie in der Gestaltung sind dabei keine Grenzen gesetzt. Achtet nur auf Folgendes: Der Brief soll einseitig auf DIN A4 Papier geschrieben werden. Wenn Euer Brief länger ist, könnte Ihr gern mehrere Seiten schreiben.

Die besten Einsendungen werden auf www.jwsl.de veröffentlicht und mit einer Einladung auf einen Jugendkongress nach Berlin prämiert.

1. Unterwegs mit Freunden

Als Maria im Club „no more“ Daniel zum Geburtstag gratulieren will, ist er schon sichtlich angetrunken und auch am Tisch ihrer Clique spielt das Thema „Alkohol“ eine Rolle. Fred nimmt für sich in Anspruch nur manchmal und sehr bewusst Alkohol zu trinken. Als Fred Maria auffordert auch einen Schnaps zu trinken, lehnt sie ab. Ist man mit einer Clique unterwegs, fließt häufig ziemlich viel Alkohol – und oft mehr als einem gut tut. Liegt das am „Gruppendruck“? – Was meinst Du?

- A. Der Ausschank von Alkohol sollte gesetzlich begrenzt werden. Damit wären viele Alkoholprobleme gelöst.
- B. Macht die Cliquen nicht schlecht! Wozu hat man denn Freunde, wenn man nicht mit ihnen feiern darf?
- C. Wer Freunde haben will, muss mit der Clique mitziehen. Das ist eben so.
- D. Ich habe Freunde und Bekannte, die es durchaus schaffen sich diesem Gruppendruck zu widersetzen, ohne dass dabei Freundschaften in die Brüche gehen.

2. Risiko

Nach der Nacht mit Rocco ist Maria völlig fertig. Der Mann, den sie liebte, hat sich als Vergewaltiger entpuppt. In dieser Stimmung und mit Restalkohol im Blut fährt sie mit dem Traktor in den Weinberg. Jeder weiß, dass man mit Alkohol im Blut keine Fahrzeuge bewegen darf. Hat Maria die Situation falsch eingeschätzt? Oder hatte sie Angst ihrem Ausbilder zu sagen, dass sie nicht arbeiten kann? Wusste sie vielleicht nichts über die Gefahren des Restalkohols? – Was meinst Du?

- A. Das Problem mit dem Restalkohol wird überschätzt. Marias Unfall ist ein Einzelfall, den man nicht auf andere Situationen übertragen kann.
- B. Wenn der Winzer den Schlüssel zum Traktor bei sich getragen hätte, wäre der Unfall nicht passiert.
- C. Es müsste an Fahrzeugen eine technische Vorrichtung geben, die den Promillegehalt des Fahrers überprüft. Wenn der Fahrer zu viel getrunken hat, kann er das Fahrzeug nicht anlassen.
- D. Maria trägt die alleinige Verantwortung am Unfall. Darüber braucht man nicht weiter zu diskutieren.
- E. Wenn man sich in Maria hineinversetzt, kann man sie gut verstehen. Der Unfall war eine Verkettung unglücklicher Umstände.

3. Wen interessiert das eigentlich?

Zu Beginn des Films sehen wir Daniel angetrunken in der Disco. Maria und auch seine anderen Freunde haben kein Verständnis für seinen Zustand. Vielleicht hat Daniel zu viel getrunken, weil Maria nichts von ihm wissen will und er mit seinem Problem allein ist? Niemand scheint Verständnis für ihn zu haben. – Was meinst Du?

- A. Daniels Verhalten wird dramatisiert. Er hat Sorgen und trinkt. Irgendwann sind die Sorgen weg, und er hört wieder auf zu trinken. So ist das eben.
- B. Viele Jugendliche werden mit ihren Problemen allein gelassen. Wenn sich weder Eltern, Freunde oder die Kollegen im Betrieb um sie kümmern, muss man sich nicht wundern, dass sie anfangen zu trinken.
- C. Jeder trägt Verantwortung für sich selbst. Wenn Daniel betrunken Maria angeht, muss er sich nicht wundern, wenn sie abwehrend reagiert. Daniel sollte lernen mit Problemen umzugehen anstatt sie „wegzusaufen“.
- D. Es wäre gut, wenn es z.B. im Betrieb einen Ansprechpartner gäbe, mit dem man auch persönliche Probleme besprechen könnte. Das würde Jugendlichen helfen Lösungen für ihre Probleme zu finden.

4. Geht mich das was an?

Beim Mittagessen beobachtet Maria ihre Kollegin Chantal, wie diese Medikamente nimmt und mit Alkohol runterspült. Viele kennen Kollegen, die missbräuchlich Medikamente nehmen, während der Arbeitszeit trinken oder Drogen nehmen. Und jeder weiß, dass ein solches Verhalten gesundheitsschädlich ist. Wenn unter Medikamenten-, Alkohol- oder Drogeneinfluss ein Unfall geschieht, werden unter Umständen auch Unbeteiligte geschädigt. – Was meinst Du?

- A. Chantal ist erwachsen. Sie hat das Recht zu tun und zu lassen, was sie will. Das liegt ganz in ihrer Verantwortung.
- B. Wir brauchen schärfere Gesetze gegen Medikamenten- und Drogenmissbrauch.
- C. Was Chantal macht, geht Maria nichts an. Maria soll sich um ihre eigenen Probleme kümmern.
- D. Maria reagiert vollkommen richtig, wenn sie Chantal ihre Meinung zu den Pillen sagt.

5. Lehrjahre sind keine Herrenjahre?

Offensichtlich ist Marias Leben nicht ganz einfach. Mit ihrem Ex-Freund Daniel versteht sie sich nicht mehr. Da ihre Mutter nicht mehr zu Hause wohnt, muss sie häufig auf ihre kleine Schwester aufpassen. Auf der Arbeit unterlaufen ihr Fehler, die dazu führen, dass ihr Chef ab und zu ärgerlich wird. Da empfindet sie es als großes Glück, dass Rocco in ihrem Leben auftaucht. Endlich eine Beziehung ohne Druck – wie es anfangs scheint.

Viele Auszubildende kennen diesen Druck. Ob daheim, auf der Arbeitsstelle oder in der Berufsschule. Ständig wird Leistung erwartet. Zudem leiden viele Jugendliche unter finanziellen Problemen. Das Azubi-Gehalt reicht oft nicht für all die Wünsche aus, die man hat. Wen wundert es da, wenn der eine oder andere zu Alkohol oder Drogen greift? Was meinst Du?

- A. Eigentlich ist der Druck von außen nicht so groß, wie oben beschrieben wurde. Viele Auszubildende haben es einfach nicht gelernt ihr Leben gut zu organisieren und ihr Geld vernünftig einzuteilen.
- B. Erwachsen wird man nicht von allein, das muss man lernen. Der Druck von außen und Erfahrungen mit Alkohol gehören einfach dazu. Das war schon immer so.
- C. Der Druck ist groß. Kein Wunder, wenn man völlig unvorbereitet in das Berufsleben eintritt. In der Schule oder daheim hat man nicht gelernt mit dieser neuen Situation umzugehen.
- D. Wenn die Arbeitskollegen oder der Chef sich mehr mit der Situation der Auszubildenden beschäftigen würden, hätten sie mehr Verständnis. Dann könnten viele Probleme im Vorfeld gelöst werden.

Preise, Preise, Preise

Schülerpreise

Unter den Einsendern der Meinungsumfrage werden Hauptpreise verlost.

Schulpreise

Schulen mit der stärksten Beteiligung erhalten Hauptpreise und Auszeichnungen.

Kreativpreis

Die besten Einsendungen erhalten Geldpreise und werden mit einer Einladung auf einen Jugendkongress nach Berlin prämiert.

Antwortkarte

Deine Meinung ist gefragt! – Bitte kreuze nur *eine* Antwort an, nämlich die, der Du am meisten zustimmen kannst – dann nur noch umseitig ausfüllen, abtrennen und bei der Sammelstelle der Schule abgeben. Viel Erfolg!

Frage 1: A B C D

Frage 2: A B C D E

Frage 3: A B C D

Frage 4: A B C D

Frage 5: A B C D

Teilnahmeberechtigt sind die berufsbildenden Schulen und deren Schüler. An der Verlosung nehmen alle Schüler teil, die ihre Meinung abgeben und diese in den dafür vorgesehenen Feldern der Antwortkarte auf Seite 7 eingetragen, das Absenderfeld der Antwortkarte vollständig sowie leserlich ausgefüllt und die Antwortkarte mit der Sammelsendung ihrer Schule eingesandt haben. Teilnehmer, die mehr als eine Lösungskarte einsenden, werden ausgeschlossen.

Teilnehmer

(bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Vor- und Zuname		Alter	Name der Schule
Telefon		E-Mail	Anschrift der Schule
Straße			
PLZ Wohnort			Klasse